

Die WM kann kommen

Erfolgreiche Generalprobe in Freiburg für die Rollkunstlauf-Welttitelkämpfe

VON UNSEREM MITARBEITER
FELIX HOLM

FREIBURG. Am Wochenende fand in der Schauernberghalle der FT 1844 Freiburg zum 37. Mal der Internationale Deutschland-Pokal im Rollkunstlaufen statt. In diesem Jahr sah die Rollschuh-Sportwelt den lokalen Ausrichtern mit Argusaugen auf die Finger, schließlich ist Freiburg vom 10. bis 21. November Ausrichter der Rollkunstlauf-Weltmeisterschaft. Das veranlasste sogar den Präsidenten des Rollkunstlauf-Weltverbandes, James A. Pollard aus Kalifornien, zu einer Stippvisite.

„Vor allem aus technischer Hinsicht war dies die Generalprobe für die WM“, beurteilte Turnier-Organisator Michael Oberrecht den Stellenwert des diesjährigen Internationalen Deutschlandpokals für das anstehende Großturnier im November. „Das neue drahtlose Computerwertungsprogramm hat gut funktioniert, das wollen wir testen“, so der 58-Jährige, der sowohl die FT-1844-Mannschaft als auch die Bundesauswahl trainiert – und zudem natürlich im WM-Organisationskomitee sitzt.

Zum Einsatz kamen bei den Punkttrichtern Nintendo-DS-Geräte, mit denen an-

sonsten eher Kinder und Jugendliche spielen.

Im Gegensatz zum Weltpräsidenten James A. Pollard nahm die Freiburgerin Franziska Maier aus sportlichen Gründen am Deutschlandpokal teil. Sie wollte sich mit guter Leistung für die Heim-WM empfehlen. Die Sportlerin hat berechnete Hoffnungen, sich für die Weltmeisterschaft zu qualifizieren.

Freiburg verfügt über eine gute Anlage und über erfahrene Organisatoren.“

Weltpräsident James A. Pollard

Der direkteste Weg dorthin führt über die deutsche Rollkunstlauf-Meisterschaft im August in Heilbronn, bei der ein Platz unter den ersten Drei eine gute Voraussetzung dafür schafft. Am Wochenende hat die Freiburgerin mit dem fünften Rang in der Kombinationswertung zumindest ihre persönliche Generalprobe im internationalen Vergleich erfolgreich bestanden.

Die 22-jährige Franziska Maier kam bereits mit drei Jahren über den Umweg Eiskunstlauf zur Randsportart Rollkunstlauf.

Da es in Freiburg im Sommer kein Eis gibt beziehungsweise erst dann, wenn die Zweitliga-Eishockeyspieler wieder mit dem Training beginnen, steigen einige Kufensportler in der warmen Jahreszeit auf Rollen um. Viele bleiben dann bei der Sommervariante, schließlich ist Freiburg eine Hochburg des Rollkunstsports.

„Ich habe mich auch auf Rollen spezialisiert, das Stützpunktzentrum hier bietet einfach bessere Bedingungen dafür“, erklärt Maier, die es 2007 – von Freiburg aus – bereits zu einer Weltmeisterschaftsteilnahme in Australien gebracht hat. „Das war natürlich der Wahnsinn“, sagte die Sportlerin strahlend, die im Alltag eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten macht – Geld lässt sich mit Rollkunstlauf auch auf Weltniveau nämlich keines verdienen. Selbst die Flugkosen zur WM auf dem fünften Kontinent mussten die Athleten zur Hälfte selbst aufbringen.

Der Präsident des Rollkunstlauf-Weltverbandes CIPA (Comité International de Patinage Artistique), James A. Pollard aus den USA, hatte zum Abschluss noch ein Lob für Freiburgs Generalprobe übrig: „Freiburg verfügt über eine gute Anlage mit einer guten Größe und über erfahrene Organisatoren.“

Die WM kann also kommen.



Rollkunstläuferinnen und -läufer treten nicht auf Inline-Skates, sondern klassischen Rollschuhen gegeneinander an.
FOTO: PATRICK S.